

## **Zwei Mal JA zum neuen Finanzausgleich**

Am 12.2.2017 stimmen wir über zwei technische Vorlagen im Kanton ab. Zum einen über die Aufgabenverschiebung zwischen Kanton und Gemeinden und zum anderen über den Finanzausgleich. Worum geht es? Bei der Aufgabenverschiebung wird die Finanzierung einer Aufgabe dorthin verlagert, wo auch die Entscheidung getroffen wird : wer zahlt befiehlt. Der Kanton soll die Kosten für den öffentlichen Verkehr, den Unterhalt der Kantonsstrassen und die Lehrerlöhne vollständig selber bezahlen. Andererseits kommen die Gemeinden für Sozialhilfefälle bis CHF 60'000 pro Fall sowie die Verlustscheine aus nicht bezahlten Krankenkassenrechnungen auf. Da die Gemeinden durch diese Verschiebung entlastet werden, müssen sie ihren Steuerfuss um 3% senken, gleichzeitig wird die Kantonssteuer um 3% erhöht so dass es für den Steuerzahler neutral sein wird.

Bei der zweiten Vorlage geht es um den Finanzausgleich. Der geltende Finanzausgleich ist kompliziert und berücksichtigt die eigentlichen Kostentreiber in einer Gemeinde unzureichend. Das soll geändert werden. Er soll neu auf den kostentreibenden Faktoren einer Gemeinde abstellen. Im Wesentlichen sind das die Schülerzahlen (Volksschulquote), die Sozialhilfequote und das Verhältnis der bebauten Fläche einer Gemeinde zur nicht bebauten Fläche. Hier werden Gemeinden entschädigt, mit grossem Gemeindegebiet im Verhältnis zur bewohnten Fläche, was die Infrastrukturkosten pro Kopf in die Höhe treibt.

Wie bei jeder Änderung gibt es Kreise welche profitieren und solche, welche nicht profitieren. Wir dürfen uns nicht von der kurzfristigen Beurteilung lenken lassen, sondern müssen beurteilen „was macht Sinn?“. Und Sinn machen beide Vorlagen, weil sie die Steuerung der Kosten begünstigt. Stimmen wir also zwei Mal JA.

Gabriel Lüthy  
Grossrat FDP